

## Trotzdem ein Versuch, der Mut macht: Rock-Festival in der Waldbühne

● **SCHADE, ES HATTE** so gut enden können, wie es angefangen hatte. Doch wenn einer, der gerade erst dabei ist, ein Star zu werden, schon Super-Star-Allüren an den Abend legt, dann kann sogar ein Festival der heißen Rhythmen mit einem handfesten Skandal zu Ende gehen: Da spielt die vorletzte Gruppe des gestrigen Rock-Festivals in der Waldbühne fünf Minuten zu lange, da ist Ted Nugent, derzeit härtester aller Hard-Rocker der Welt, sauer, streicht, mit 25 000 Mark Gage in der Tasche, seinen Auftritt und läßt kurz vor Mitternacht und im strömenden Regen eine verärgerte Menge zurück.

Da fliegen in diesmal gar nicht einmal so unverständlicher Empörung Flaschen und Bierbüchsen auf die Bühne, und das unwürdige Schauspiel eines Polizei-Einsatzes beendet ein Festival, das allen Widrigkeiten zum Trotz alle Chancen hatte, als eines der reizvollsten in die Berliner Rock-Geschichte einzugehen.

Dabei ist bis kurz vor Mitternacht die Welt so gut wie heil. Obwohl: Von wegen "Golden Summer Night", dann schon eher, um im Bild zu bleiben, "Rainy Day Woman". Doch da Rock-Festivals eben anderen technischen Bedingungen unterliegen als Ernst Mosch und seine Egerländer, festivalt man dennoch in der Waldbühne. Und was ein rechter Rock-Fan ist, den bringt auch geballtes

H<sub>2</sub>O von oben nicht um — das hat der Wolkenbruch einst in Woodstock nicht getan, das tun auch die laut Wettervorhersage „gelegentlichen Schauerfronten“ in Berlin nicht.

### Swing mit Schirm

Unter einem Regenschirm am Nachmittag. Mit zunehmendem Alter hat man ja schon eine ganze Menge Musik-Erlebnisse in allen Lebenslagen hinter sich, aber einen Parapluie über dem Kopf und „Country“ Joe McDonald im Ohr — das ist neu. Doch was soll's: Mit dem Abstand von wenigen Minuten nach Beginn verfliegt die schlechte Laune der rund 3000, die im Laufe des weiteren Geschehens auf knapp 9000 anschwellen, und

macht wahrer Festival-Stimmung Platz. Swingen unterm Schirm und Flippen im Friesen-Nerz, Picknick unterm Plastikdach und eine Dose Bier im Anorak, Amis mit Rucksack und Engländer mit einem Dreißig-Liter-Tee-Kanister.

Ach so, ja: Musik gibt's auch, deswegen ist man ja hier, und Anfangs-Star McDonald, der für den in Schönefeld festgehaltenen Stanley Clarke den Auftritt übernehmen muß, hat die Menge gleich im Gitarren-Griff und zwingt nach ein paar Takten endgültig mies raus und happy rein. Spätestens beim Festival-Fetzer „Fixin' to Die Rag“ liegt Woodstock gleich neben dem Olympia-Stadion in 1 Berlin 19.

► Da können auch die langen Umbaupausen dem Feeling keinen Abbruch mehr tun, da erscheint diesmal selbst „Uriah Heeps“ Phon-Droscherei als Hochgenuß. Als dann endlich Stanley Clarke, Ex-Miles-Davis- und Ex-„Return To Forever“-Bassist und heimlicher Höhepunkt des ganzen Festes, mit seiner perfekten Fusion aus Jazz, Rock und Funk den Stimmungspegel noch weiter nach oben schraubt, da fängt's schon wieder an zu gießen, doch bis auf ein paar Mimosen stört das keinen mehr.

### Fans in Öl-Jacken

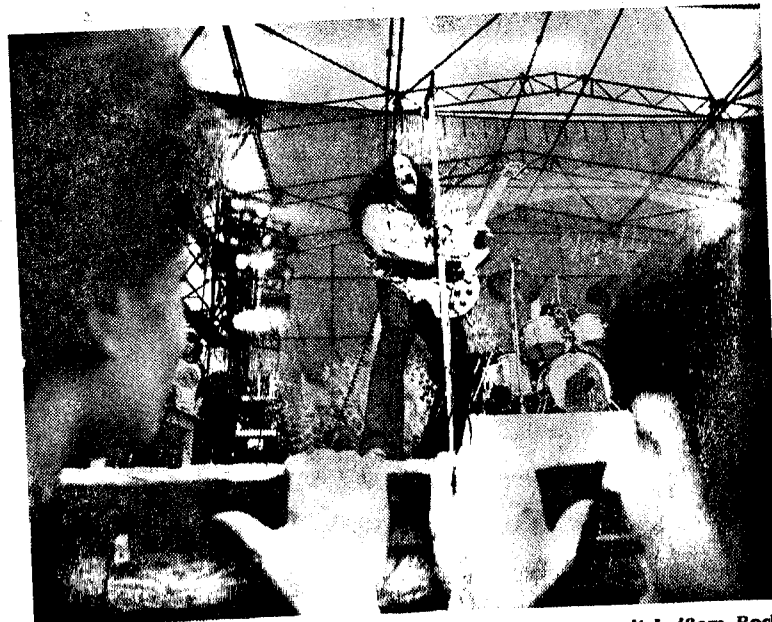
Und so weiter: Bei Manfred Manns „Earth Band“ sitzen nur noch die letzten drei Westdeutschen im oberen Block wie die Öl-Götzen in ihren Öl-Jacken, der Rest tanzt oder tobt oder klatscht zumindest den Takt. Bei Steve Marriott und Konsorten, aus den 60ern als „Small Faces“ noch hinreichend bekannt und eben erst reformiert, bekommt das Baby der jungen Rock-Eltern zum zweiten Mal die Flasche, und in der Umbaupause nach dem hinreißenden Auftritt der Alt-Stars packt die Schwester mit den Zöpfen und der Silber-Satin-Jacke das Strickzeug wieder ein und den Wauwau an die Leine, als ahne sie das böse Ende.

T ja, und hätte dann nicht dieser schräge Vogel von Ted Nugent einen dicken Strich durch die Rechnung gemacht — dann hätte sich auf beiden Seiten der Bühne ein Festival verabschiedet, dessen Heiß-Rock und dessen Hoch-Laune man sich uneingeschränkt bald wieder wünscht.

JÖRG ALISCH



ZELTGÄSTE: Mit Plaste und Elaste schützte man sich vor dem Regen.



ZÄUNGÄSTE: „Uriah Heep“ leuchtet das leuchte Publikum mit heißem Rock in der verregneten Waldbühne. Fotos: Blüder



RUNDHERUM FAN. Selbst auf den Hosen steht Rockers Geschmack geschrieben.



RUNDHERUM LIEBE: Bei soviel kaltem Regen konnte nur eine innige Umarmung die Gemüter erwärmen.